

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

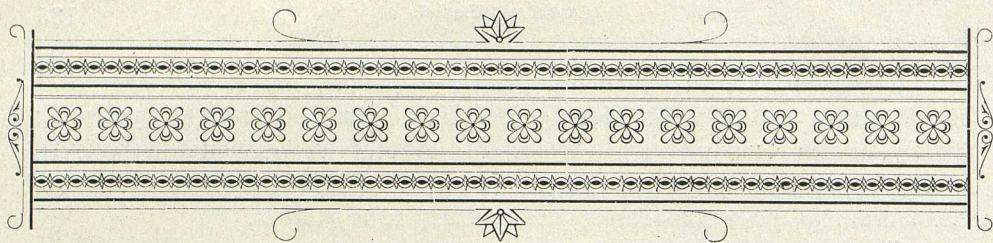
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Allerlei Schicksale.

Im Zeitalter des dreißigjährigen Krieges (1618—1648).

1. Die bairische Pfandherrschaft.

Bis in das XVII. Jahrhundert hinein blieb die Stadt Gmunden, soviel unsere Quellen berichten, von schwerer Kriegsnoth glücklicherweise verschont. Es wird zwar zum Jahre 1467 gemeldet, daß in der Fehde des Jörg von Stein gegen König Friedrich von Oesterreich die Scharen jenes Söldnerführers ihre Raubzüge von Steyr aus „bis gegen Gmunden hin“ ausgedehnt hätten.¹⁾ Von einer allfälligen Bedrängnis der Stadt selbst aber ist nichts Näheres bekannt, und eine solche nach dieser Fassung der Nachricht auch nicht wahrscheinlich. Ebenso wenig berührte der im Jahre 1477 zwischen demselben Herrscher und dem Ungarkönige Mathias Corvinus entbrannte Kampf die Stadt Gmunden, da er sich nur in Niederösterreich abspielte. Doch gelangte sie durch denselben zu einer gewissen staatsgeschichtlichen Bedeutung, indem in ihren Mauern, innerhalb welcher sich Kaiser Friedrich seit anfangs November 1477 befand, erst ein Waffenstillstand (10. November) und dann der wirkliche Friede (1. December) geschlossen worden ist.²⁾ Als weiterhin im Herbst 1481 die Scharen des Mathias Corvinus bis über die Enns heraufkamen, hatte sich die Stadt Gmunden auf kaiserlichen Befehl zwar zur Wehre gerüstet, blieb aber auch diesmal vom Feinde verschont.³⁾ Das Gleiche war 1490 abermals der Fall, indem die Stadt von Kaiser Friedrich in seinen Rüstungen gegen den Ungarkönig bloß zur Zahlung eines gewissen „Quatembergeldes“ verhalten und nachträglich angewiesen wurde, einen Theilbetrag hievon (124 *fl.* *l.*) seinem Diener Wilhelm Sigestorffer auszusahlen, dem er jenen an rückständigem Solde schuldete.⁴⁾ Wie nun endlich die mannigfachen Bauernunruhen des XVI. Jahrhunderts ohne Schaden an unserer Stadt vorüberzogen, so rückte ihr auch das mit Recht gefürchtete „Passauer Volk“, d. i. das von Kaiser Rudolf II. in Passau angeworbene Kriegsvolk, welches 1610 und 1611 das Land ob der Enns durch längere Zeit schwer heimsuchte, nicht an den Leib.⁵⁾ Gleichwohl wurde ein solcher Angriff befürchtet, denn man säumte nicht, die nöthigen Schutzvorkehrungen zu treffen. Hievon gibt der an den Salz-